

Claudia Merx

HEMMD GESTALT

Ein künstlerisches Forschungsprojekt zu historischen Unterkleidern

Claudia Merx

HEMMD GESTALT

Ein künstlerisches Forschungsprojekt zu historischen Unterkleidern

Auf meinem Ateliertisch stapelten sich eine Zeit lang alte Wäschestücke. Ich verwende sie als künstlerischen Rohstoff für meine Arbeit. Spaziergänger können durch das Atelierfenster meine Arbeitsprozesse beobachten. So klopfte eines Tages eine Passantin an und erzählte mir, sie bewahre schon lange „Textilien mit Geschichte“ auf. In den 80er Jahren habe sie auf einem Flohmarkt in der Bretagne fünf Leinenhemden aus einem französischen Nonnenkloster erstanden, vermutlich Nachtkleider. Wenn ich daran Interesse hätte, würde sie mir die Hemden schenken. Keine Frage, ich war begeistert, berührt und neugierig darauf, mit diesen ganz besonderen historischen Hemden zu arbeiten.

Bereits 2008 fand sich in meiner Installation „gelebtes Leben – TÜCHER“ ein Objekthemd mit dem Titel „hemedi hautnah“. 2012 gestaltete ich zwei Fahnen mit dem stilisierten Motiv des Hemdes als Silhouette bzw. Zeichnung zum Thema „Endlichkeit - das letzte Hemd“. Meine Installation „HautHemd“, ein überdimensionales Hemdobjekt, hing 2015 wie eine ephemere Erscheinung, eine Lichtgestalt in der Propsteikirche in Kornelimünster bei Aachen.

Das Thema „Hemd“ begleitet mich schon einige Jahre. Mit dem Wort verbinde ich Nähe und Menschsein. Auch das Verhüllen, das Hautnahe und das emotionale Empfinden verbergen sich in diesem Wort und Kleidungsstück. Das Hemd ist existenziell.

Nun besitze ich diese historischen Kleider und viele Fragen tauchen auf: Was bedeuten die Hemden mir? Was werde ich daraus entstehen lassen? Welche Geschichten können sie erzählen? Wer war die Frau mit dem auffälligen Monogramm „MC“? Zwei Buchstaben, die zufälligerweise auch meine Initialen sind. Was bedeuten die Hemden für die heutige Zeit? Ich werde es ergründen.



Hemd 2
Frauenunterkleid

INHALT

FORSCHUNGSKONZEPT

- 9 Künstlerische Forschung zu historischen Unterkleidern - Konzept
- 11 HEMDGESTALT

RECHERCHE

- 15 Begutachtung
- 16 Historische Recherche - Material und Nähte
- 18 Besonderheiten der einzelnen Hemden
- 19 Ergebnis

KÜNSTLERISCHE INTERVENTIONEN

- 23 Fragestellungen zur künstlerischen Bearbeitung
- 24 Objekte
- 55 Fazit

- 56 Biografie
- 57 Ausstellungen
- 58 Impressum



Hemd 3

Frauenunterkleid

Künstlerische Forschung zu historischen Unterkleidern

Konzept

Mir wurden fünf verschiedene alte Leinenhemden geschenkt, die um 1980 auf einem Flohmarkt in Frankreich als Nachtkleider aus einem Nonnenkloster erworben wurden. Eine außergewöhnliche Sammlung, die ich künstlerisch erforschen und zu einer Installation gestalten möchte.

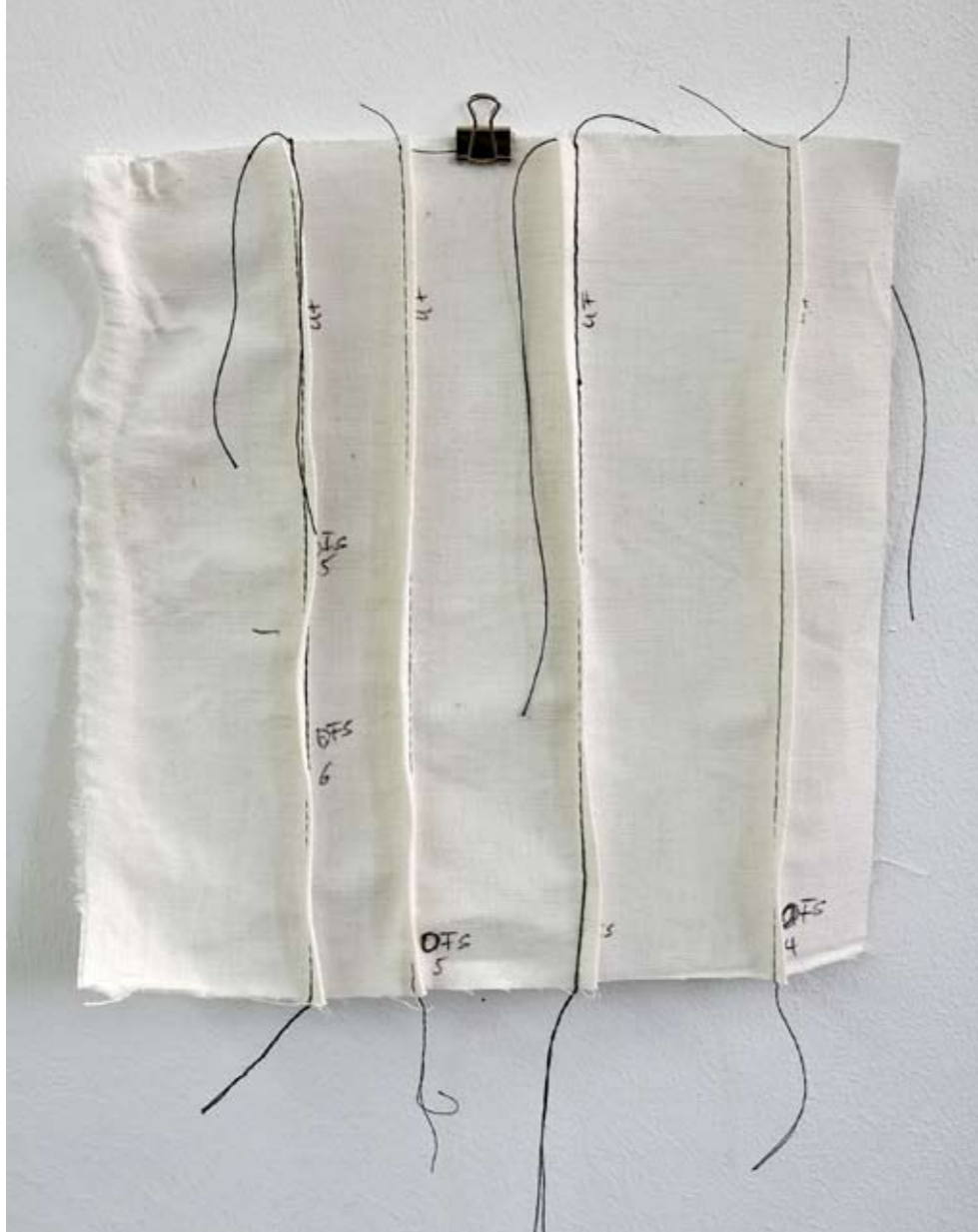
Die Nacht ist die Zeit des Alleinseins, der emotionalen Verarbeitung und Träume spiegeln das Erlebte. Unter dem Arbeitstitel „Kleider der Nacht“ beabsichtigte ich kraftvoll, kontrastreich und herausfordernd, die Gedanken zur Nacht in die Leinenhemden einzuarbeiten. Soweit lautete mein Vorhaben.

Bei der Begutachtung der Hemden und ihrem konservatorischen Zustand änderte sich die Situation. Die Hemden entpuppten sich als teilweise stark beanspruchte Unterkleider nach mittelalterlichen Vorbildern. Die veränderte Sachlage erforderte eine neue inhaltliche Orientierung, die vom Ergebnis der historischen Recherche abhängig war.

Aus dem erworbenen Fundus möchte ich eine Rauminstallation entwickeln mit dem Ziel, Gefühle und Gedanken von Menschen zu locken, die bei der Betrachtung dieser geschichtsträchtigen Kleidungsstücke aufkommen. Geplant ist, die Objekte beweglich schwebend und raumgreifend als Kollektiv zu montieren. Die Besucher sollen die Installation durchschreiten können und sich so als Teil erfahren.

KÜNSTLERISCHE INTERVENTIONEN





Fragestellungen zur künstlerischen Bearbeitung

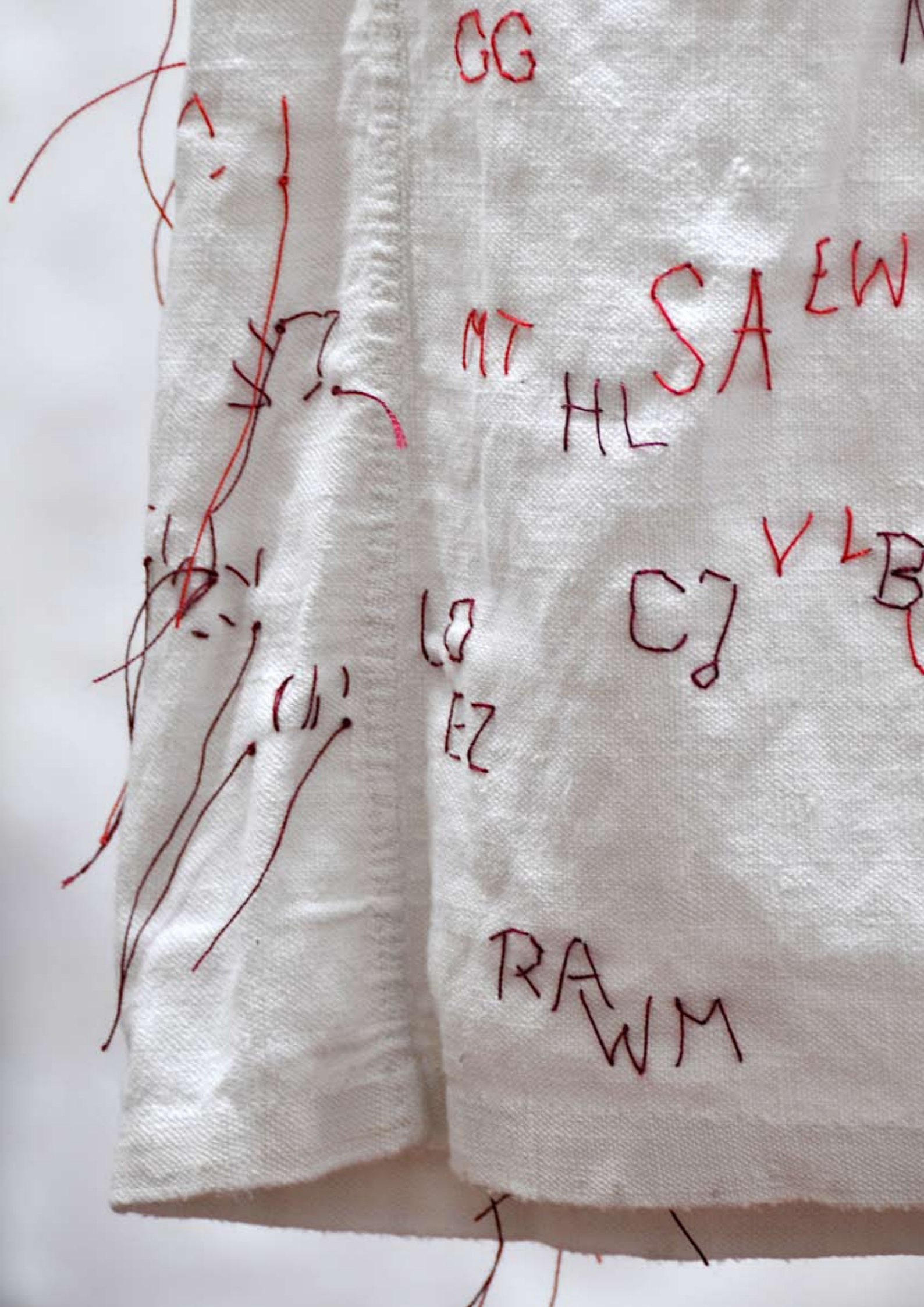
- Welchen Wert haben die historischen Hemden?
- Darf ich sie bearbeiten und sogar zerschneiden?
- Welche wesentlichen Aspekte der Forschungsergebnisse beschäftigen mich?
- Was passiert in diesen Prozessen mit meiner Wahrnehmung?
- Woran erinnern mich die Spuren in den Stücken?
- Welche Gedanken oder Emotionen lösen sie bei mir aus?

Während der aufwendigen Analysezeiten und Recherchetätigkeiten steigt mein Interesse an diesen Hemden. Sie werden zu Charakteren mit besonderen Merkmalen und feinen Andeutungen. Sie wecken Emotionen. Das Fühlen des weichen, abgeschliffenen Leinens bringt Nähe und Vertrautheit. Den sorgfältigen Stopfarbeiten zolle ich Respekt. Das auffällige Monogramm fragt nach Identität. Wer war die Besitzerin MC? Meine Initialen sind CM, eine Umkehrung! Eine Erneuerung? Von diesem Unterkleid fühle ich mich ganz besonders angesprochen. Es mahnt, fordert und lockt.



Objekte





unbekannt
Installation



zeitlos

Objekt 1 Hemd 3

Zu Beginn reizte mich das Monogramm „MC“, wer könnte das sein?

Impuls für meine erste Intervention gibt mir eine kleine Installation aus gebrauchten Wickeln, die ich vor einiger Zeit mit Initialen markierte. Sie sind flüchtig eingestickt und unbekannt den Personen zugeordnet. Die Schriftzeichen geben den Bandagen, wie die Monogramme den Hemden, eine Identität. Ich rahme eine verfärbte Stelle eines Hemdes dicht mit Buchstabenpaaren. Unzählige Namen, Menschen, Schicksale versammeln sich schon im Leinen als ich bemerke, dass ich auf der Innenseite des Hemdes arbeite. Nach dem Wenden offenbart sich mir Erstaunliches: Die rückwärtigen Stiche erscheinen als rätselhaft, unlesbare Zeichen. Sie wirken unvollendet, im Prozess verharrend und vorübergehend. Die herabhängenden Fäden verwirren das Bild. Es schleicht sich ein Gefühl von Zeitlosigkeit ein. Ich werde das ganze Kleid nach und nach mit Buchstabenpaaren besticken, über und über, von innen und außen. Ich dokumentiere und speichere Lebenszeiten.

In einer Ausstellung möchte ich diesen Prozess weiterverfolgen. Die Monogramme der Anwesenden oder von Personen, an die sie sich erinnern, versammle ich stickend im Reich der Monogramme. Eine partizipative Aktion, eine nicht endende Geschichte.

Zeichenzeit
Objekt 1 Hemd 3



Wende

Objekt 8 Hemd 5

Dieses Exemplar ist für mich die Diva unter den Hemden. Auf ihm prangt groß und eindringlich das Monogramm MC, mittig, besitzergreifend, das ICH der Vergangenheit. Ich drehe das Hemd, sticke den Schriftzug „jetzt“ unter den rückwärtigen Ausschnitt, wie handgeschrieben, unverrückbar. Die Ärmel öffnen sich zum Schriftzug, hier ist jetzt! Dem Identitätsmerkmal von damals füge ich meine Unterschrift hinzu, das ICH der Gegenwart.



Wende

Objekt 8 Hemd 5



Impressum

Herausgeberin: Claudia Merx
Erschienen im November 2021

Texte: Claudia Merx
Fotos: Claudia Merx/VG BildKunst, Bonn, 2021

18

www.claudiamerx.de

Gefördert durch das Programm Künstlerstipendium „Auf geht's!“
im Rahmen der NRW-Corona-Hilfen, 2021

**Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Rückblick und Dank

Im Rahmen der NRW-Corona-Hilfen 2021 beschäftigte ich mich mit besonderen Textilien, mit Wäschestücken aus familiären Nachlässen, die mir zur künstlerischen Nutzung übergeben wurden.

Die Installation HEMDGESTALT ist das Ergebnis meines zweiten NRW- Künstlerstipendiums. Die Quelle des Projektes waren fünf wunderbare historische Leinenhemden, die mir Mathy Bast aus Aachen geschenkt hat. Diese Schätze bewahrte sie Jahrzehnte auf, um sie mir dann mit großem Vertrauen zu überlassen, egal was ich damit mache und was daraus wird. Mein Respekt vor dieser Geste und diesen Hemden war zunächst groß. Die Scheu, sie zu verändern, verlor sich, je intensiver ich mich mit ihnen auseinandersetzte.

Mathy Bast gilt mein ganz persönlicher Dank für die Hemden und für ihr Vertrauen. Ich freue mich nun diese Hemden in „neuem Gewand,“ vorstellen zu können.

www.claudiamerx.de



HEMDGESTALT

Ein künstlerisches Forschungsprojekt zu historischen Unterkleidern